



Auf Einladung der Organisatoren des 4. International Polish Cup for Disabled in Stettin/Polen hat eine Delegation vom Deutschen Behinderten Sportverband (DBS), Abteilung Sportschießen dort teilgenommen. An der Veranstaltung in der polnischen Ostseehafenstadt haben 8 Nationen mit insgesamt 141 Einzelstarts teilgenommen. Gleichzeitig nutzten viele Nationen die hervorragend organisierte Veranstaltung um die erforderlichen Startplätze für die Paralympischen Spiele 2008 in Peking zu erlangen. Zu diesem Länderkampf hat Cheftrainer Uwe Knapp (Großefehn) fast ausschließlich junge Talente nominiert, die für den langfristigen Aufbau im Hinblick auf die Paralympischen Spiele 2012 und 2016 vorgesehen sind. Die entsprechende Wettkampferfahrung und die nötige Härte zu bekommen, stand bei diesem Event eindeutig im Vordergrund.

Am ersten Wettkampftag hat Markus Gmeinwieser in der Disziplin R1 – Luftgewehr Männer, stehender Anschlag (SH1) sein Debüt gegeben. Sein erster Auslandseinsatz war



geprägt von großer Nervosität, die der junge Sportschütze aus dem Rheinlandpfälzischen Schopp mit Bravur gemeistert hat. Es war nicht zu erwarten das er einen der vorderen Plätze belegen würde, seine Wettkampfführung die von Disziplintrainer Manfred Gohres festgelegt wurde, hat er aber mit beeindrucksvoller Routine umgesetzt. Mit 536 Ringen blieb er zwar um einige Ringe hinter seinem persönlichen Ziel zurück, der neunte Platz ist für ihn aber richtungsweisend und ein ersten guter Schritt für seine sportliche Leistungsentwicklung.

Nicht weniger erfolgreich war Kathrin Günther in der Disziplin R2 - Luftgewehr Frauen, stehender Anschlag (SH1). Die junge Sportlerin aus dem fränkischen Bergheinfeld gehört bereits seit dem vergangenen Jahr zu den hoffnungsvollsten Nachwuchsatleten, der die Zukunft im Bereich des Behindertensports gehören wird. Um aber international Fuß zu fassen, müssen hier noch erhebliche Anstrengungen im Bereich der Trainingsarbeit getätigt werden. Für Günther standen nach der Qualifikation 360 Ringe zu buche, was doch deutlich hinter den Erwartungen des Trainerstabes lag. Im anschließenden Finale konnte sie teilweise ihr Können unter Beweis stellen und erreichte das insgesamt drittbeste Finalergebnis. In der Endabrechnung sprang für sie der fünfte Platz heraus.

Die Pistolenschützen starteten mit der neuen Disziplin Falling Target Pistol (FTP), die dem Schießen im Bereich des Biathlonsports ähnelt. Durch die Verwendung einer eigens für diesen Wettbewerb entwickelten Klappscheibenanlage kann der Zuschauer die Faszination Sportschießen sehr gut miterleben. Die Trefferlage ist sofort und eindeutig zu erkennen, was die Spannung in der Konkurrenz deutlich erhöht. Die deutschen Teilnehmer Jürgen Weiß, Heiko Bohnhorst, Christine Stöckl und Harald Hack haben hier aber noch einigen Nachholbedarf. Lediglich Bohnhorst konnte die erste Runde überstehen, scheiterte dann aber im Viertelfinale an der starken Konkurrenz aus den Ostblockstaaten.

Das Highlight des ersten Tages aus deutscher Sicht sollte die Disziplin R4 – Luftgewehr, stehend (SH2) werden. Matthias Kühnhackl und Michael Brengmann gehörten hier zum erweiterten Favoritenkreis. Kühnhackl, der bereits über internationale Erfahrung verfügt, versagten aber bereits im Vorkampf die Nerven, so dass er lediglich 584 Ringe erzielen konnte. Auch im anschließenden Finale konnte er nicht an seine Trainingsleistungen anknüpfen. Gemessen an der Weltspitze muss man hier deutlich sagen, dass noch einige Arbeit vor dem jungen Sportler liegen wird. In der selben Disziplin startete auch Neuling

Michael Brengmann aus Hambuch. Etwas überraschend zeigt die Anzeigetafel nach der Qualifikation den jungen Athleten auf Platz eins. Das Erreichen des Finals war als Vorgabe ausgegeben worden, was von Brengmann deutlich übertroffen wurde. Mit 590 Ringen hatte er einen Ring Vorsprung vor dem Zweitplatzierten Giannoukaris aus Griechenland. Was Brengmann dann im Finale leistete war eine Klasse für sich. Zunächst war sein Vorsprung schnell geschmolzen, er aber konterte immer wieder, schoss ein 10,8 um die andere und siegt letztlich verdient in seiner Konkurrenz.

Am zweiten Wettkampftag standen lediglich die Disziplinen P5 – Luftpistole (fünfschüssige) und R5 – Luftgewehr, liegender Anschlag (SH2) auf dem Programm. Als Silbermedaillengewinner in der Mannschaft (EM) standen die deutschen Athleten hier im Mittelpunkt des Geschehens. Leider hatte man mit Doris Kustner verletzungsbedingt einen Ausfall zu beklagen. Hier konnte die Entscheidung von Cheftrainer Uwe Knapp nur zu Gunsten der Gesundheit ausfallen. Fraglich war zu diesem Zeitpunkt für Kustner auch die Teilnahme in der Einzelkonkurrenz Luftpistole der Frauen am nächsten Wettkampftag. Für Jürgen Weiß – Hahnbach, muss dieser Wettbewerb unter dem Aspekt Erfahrung sammeln abgebucht werden. Die große Anspannung und Aufregung war dem jungen Sportschützen deutlich anzumerken. Christine Stöckl - Weiden, die bereits in Athen 2004 an den Paralympics teilgenommen hat und somit als „Alter Hase“ zu bezeichnen ist, macht ihre Sache außerordentlich gut. Sie ging sehr konzentriert zu Werke und belegte in einer starken Konkurrenz mit 326 Ringen einen sehr guten 3. Platz. Noch besser lief es bei Harald Hack der aus dem oberbayerischen Großdingharting stammt. Mit einer soliden Leistung von 333 Ringen konnte er den zweiten Platz belegen.

Der dritte und letzte Wettkampftag sollte dann noch einmal ein guter Tag für das Deutsche Team werden. In der Disziplin P2 Luftpistole Frauen konnte Cheftrainer Knapp zwei Sportlerinnen an den Start bringen. Die erfahrene Schützin Christine Stöckl galt bereits im Vorfeld zu den Favoritinnen, was sie in der Qualifikation auch deutlich unter Beweis stellen konnte. Stöckl spulte ihren Wettkampf souverän ab und ließ mit 370 Ringen keinen Zweifel offen, dass der Sieg am diesem Tage nur über die junge Oberpfälzerin führen würde. Im Finale lief es dann für sie nicht mehr ganz so gut, ihr Vorsprung aus der Qualifikation war aber überdeutlich, so dass Christine Stöckl einen weiteren internationalen Erfolg verbuchen konnte. Zweite im Bunde war wieder ein Neuling im Kader des DBS. Doris Kustner aus Mitterteich, sollte ihre Chance erhalten. Lange Zeit stand nicht fest ob überhaupt ein Einsatz möglich war, klagte sie doch noch immer über leichte Schmerzen im rechten Unterarm. Sie wollte unbedingt schießen und der Einsatz hat sich für sie gelohnt. Mit sehr guten 350 Ringen konnte Kustner den dritten Platz nach der Qualifikation belegen. Im Finale der besten acht zeigte Doris Kustner dann was in ihr steckt. Das beste Finaleergebnis mit 94,0 Ringe brachte sie noch um einen Platz nach vorn, so dass letztlich ein deutscher Doppelsieg zu verzeichnen war.

Eine große Konkurrenz herrschte in der Disziplin P1 Luftpistole Männer. Heiko Bohnhorst aus Osterode und Jürgen Weiß konnten mit Ergebnissen von 534 und 537 Ringen gute Mittelplätze belegen. In den kommenden Jahren wird sicherlich mit beiden Sportlern zu rechnen sein. Reinhold Görg aus Morbach unterlief nur ein einziger Fehler in der Qualifikation, was sich aber als fatal herausstellen sollte. Mit nur einem Ring Rückstand verfehlte er das angestrebte Finale. Er darf aber mit seine 542 Ringen durchaus zufrieden sein, ist auch er ein Neuling in der Nationalmannschaft, der noch viel Erfahrung auf internationaler Bühne sammeln muss. Harald Hack hingegen konnte die in ihn gestellten Erwartungen erfüllen. Er erreichte das Finale mit 548 Ringen auf Platz fünf. Nach einem spannend geführten Finalwettkampf konnte er sich immer weiter an die vor ihm liegenden Schützen

herankämpfen. Erst mit dem letzten Schuss einer 8,3 stand fest, dass Hack nicht mehr an die Führenden heran kommen würde. Letztlich blieb ihm der fünfte Platz.

Eine ganz hervorragend Leistung lieferte Kathrin Günther in der Disziplin Falling Target Rifle (FTR1) ab. Mit sechs Treffern konnte sie sich in der Vorrunde deutlich gegen starke Konkurrenz durchsetzen. Auch Markus Gmeinwieser überstand die erste Runde. Der junge Pfälzer musste dann aber seiner Nervosität Tribut zollen und verlor sein Viertelfinale. Kathrin Günther hingegen marschierte weiter Richtung Halbfinale. Sie wurde erst durch einen Gleichstand mit anschließendem Stechschuss bezwungen.

Cheftrainer Uwe Knapp und Disziplintrainer Manfred Gohres zeigten sich insgesamt sehr zufrieden und bewerteten das Abschneiden ihrer Schützlinge als recht positiv, obwohl auch deutlich wurde, dass in den kommenden Monaten und Jahren noch sehr viel Arbeit vor dem Trainerteam des DBS liegen wird.

Uwe Knapp

Cheftrainer

DBS-Abt. Sportschießen

Bild: Gruppenbild